



Ein Verkehrsunfall, bei dem ein 54-jähriger Motorradfahrer aus Düren schwer verletzt wurde, ereignete sich am Samstag nachmittag auf der Reichensteiner Straße. Foto: psm

Motorradfahrer in Lebensgefahr

Schwerer Verkehrsunfall auf der Umleitungsstrecke Reichensteiner Straße

Kalterherberg. Zum einem schweren Verkehrsunfall wurden Polizei und Rettungskräfte am Samstagnachmittag gegen 14.45 Uhr gerufen. Zu diesem Zeitpunkt befuhr ein 54-jähriger Motorradfahrer aus Düren die Reichensteiner Straße (L 106) von Kalterherberg in Richtung Mützenich. Aus bislang unbekannter Ursache stürzte der Zweiradfahrer im Verlauf einer Rechtskurve nahe des Klosters Reichenstein und stieß gegen einen entgegenkommenden Wagen, der von einer 42-jährigen Frau aus dem Stadtgebiet Monschau geführt wurde.

Der Motorradfahrer erlitt durch den Zusammenprall schwere Verletzungen. Lebensgefahr konnte nicht ausgeschlossen werden. Er wurde nach notärztlicher Behandlung mit einem Rettungshub-

schauber in die Uniklinik Köln gebracht. Die andere Unfallbeteiligte blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Der Gesamtschaden beträgt ca. 10 000 Euro. Für die Dauer der Unfallaufnahme und bis zur Räumung der Unfallstelle wurde die L 106 in beiden Richtungen für eine Stunde komplett gesperrt.

Autos standen im Stau

Hier bildete sich innerhalb kürzester Zeit ein erheblicher Verkehrsstau. Die sonst eher wenig befahrene Verbindungsstraße zwischen Mützenich und Kalterherberg ist seit Mitte vergangener Woche hoch frequentiert. Da die B 399 zwischen Kalterherberg und Perlenau wegen Asphaltierungsarbeiten gesperrt ist, fließt der ge-

samte Pkw- und Schwerlastverkehr derzeit über die an vielen Stellen schmale und unübersichtliche L 106.

Auch am Unfallort waren die Straßensperrung und die daraus resultierenden Folgen ein viel diskutiertes Thema. Bereits unmittelbar nach Einrichtung der Umleitungsstrecke hatte es heftige Kritik gegeben. Die Monschauer Bürgermeisterin Margareta Ritter, ein Spediteur aus Kalterherberg, aber auch viele Bürger, kritisierten die Entscheidung des Straßenbaulastträger und bezeichnen die Umleitungsstrecke als nicht geeignet.

Ein Bürger berichtet, dass seit dem letzten Winter auf der Reichensteiner Straße in Mützenich ein riesiges Schlagloch klaffe, dass zudem eine erhöhte Unfallgefahr darstelle. (P. St.)

EIFELWETTER



Wieder kühler

Lage: Während wir den Samstag ausgiebig genießen konnten mit viel Sonne und vielfach über 20 Grad, wurde der Sonntag deutlich bewölkt. Das ist die Kaltfront des Tiefs „Gloria“, die bis Montag über die Region hinweg gezogen ist. Dahinter fließt aus nordwestlichen Regionen wieder kühlere Luft in die Region. In der kommenden Woche beschäftigt uns dann das Tief „Hilstrud“, dass sich ab Dienstag über Skandinavien festsetzt und uns eine kühlere und wechselhaftere Witterung beschert.

Heute und morgen: Der Montag bringt nach Abzug der Kaltfront erstmal einen vielfach trüben Beginn durch Hochnebel oder Nebel. Im Tagesverlauf setzt sich die Sonne wieder besser durch. Die Temperaturen erreichen in Mützenich und Höfen nur noch 14 Grad, am Rursee sind es maximal 17 oder 18 Grad. Der Wind ist schwach und kommt aus West bis Südwest.

Am Dienstag meist wolkenverhangen, die Sonne scheint kaum. Dabei fällt immer wieder Regen, aber nicht ergiebig.

Weitere Aussichten: Am Mittwoch und Donnerstag wechselhaftes Schauerwetter mit nur gelegentlich Sonne. Mit 13 bis 17 Grad wird es wieder etwas kühler. (aho)

Mehr dazu unter:
www.huertgenwaldwetter.de

Böse Falle auf Campingplatz

Die „Criminale 2010“ zu Gast in der N(M)ordeifel. Autor Jürgen Siegmann verlegt den Tatort bei „Männer ohne Nerven“ nach Woffelsbach.

Woffelsbach. „Mir ist Woffelsbach zugeteilt worden“, seufzt Jürgen Siegmann ein wenig. Der Fotograf und Webdesigner aus Bielefeld, schreibt im Nebenjob seit 25 Jahren Kriminalromane. Im Flachland kennt sich der 47-Jährige aus, aber jetzt sollte Woffelsbach der Tatort sein, ein Dorf in der Nordeifel, vom dem er bislang noch nie etwas gehört hatte. Wie sollte das gehen?

Das Experiment ist gelungen. Davon konnten sich am Freitagabend auch rund 60 Zuhörer im Haus Rursee Klänge in Woffelsbach überzeugen, wo der Krimiautor Jürgen Siegmann seine Kurzgeschichte „Männer ohne Nerven“ vorstellte. Der Rursee spielt darin allerdings nur eine Nebenrolle, aber der Wiedererkennungswert von Woffelsbach ist vorhanden. Den gerne benutzten typischen Attributen des Dorflebens, wie Trecker und Stammtisch, kann sich der Autor zwar nicht entziehen, aber er lässt auch durchblicken, dass man die Dorfbewohner nicht unterschätzen sollte.

Die Lesung am Rursee war ein kleiner Baustein innerhalb der „Criminale 2010“, die in diesem Herbst in der Nordeifel zu Gast ist. Rund 200 Krimiautoren aus ganz Deutschland veranstalten diesmal im mörderischen Westen der Republik ihr Jahrestreffen. 23 von

ihnen wurden ausgewählt, jeweils einen Ort in der Nordeifel zum Tatort zu erklären. Die Geschichten wurden in einem Band, der pünktlich zum großen Krimi-Festival erschien, veröffentlicht (s. Box).

Im Frühjahr, als Woffelsbach noch im ausklingenden Winterschlaf lag, verbrachte Siegmann ein Wochenende am Rursee, wu-

„Ich hoffe, Sie sehen ihre Nachbarn jetzt mit anderen Augen.“

JÜRGEN SIEGMANN ÜBER SEINEN WOFFELSBACH-KRIMI

de von den Ortskundigen mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut gemacht, doch das Ergebnis der Recherche blieb „hinter der perfekten Fassade“ unter den Erwartungen zurück. „Hier haben sich alle lieb, niemand wollte mit den wahren Geheimnissen herausrücken“, schmunzelt der Autor, der nun die Schwierigkeit zu meistern hatte, „als Außenstehender eine Geschichte zu erfinden, die in den Ort passt.“

Herausgekommen ist dabei die Kurzgeschichte „Männer Ohne Nerven“ in Anlehnung an die einstigen stolzen Besitzer der MON-Autokennzeichen. Er sei



Auf der Suche nach der dunklen Seite von Woffelsbach: Im Haus Rursee Klänge las Jürgen Siegmann im Rahmen der „Criminale 2010“ seine Kurzgeschichte „Männer ohne Nerven.“ Foto: P. Stollenwerk

„ganz zufrieden“ mit dem Ergebnis“, erzählt der Autor. „Ich musste eine Story finden, die sich auf 20 Seiten erzählen lässt.“

Zu Beginn des Abends begrüßte der Woffelsbacher Ratsherr Gerhard Schmitz die Runde der Krimifreunde und stellte den Autor kurz vor, der seinerseits Wert auf die Feststellung legte, dass in seiner Kurzgeschichte „alles frei erfunden“ sei.

Die Lesung begann jedoch mit einem Kurz-Krimi, der in der Heimat des Autors spielt. Zwei einfältige Mächtegern-Verbrecher scheitern kläglich mit ihren Versuchen, den großen Coup zu landen.

Atemlose Stille herrschte im Haus Rursee Klänge, als Jürgen

Siegmann, leicht erkältet, aber tapfer, „Männer ohne Nerven“ las. Ein Profikiller hat einen Mordauftrag in Woffelsbach zu erledigen, doch hier tappt er auf dem Campingplatz in eine böse Falle...

Dass die beiden Hauptfiguren der Geschichte „Geier“ und „Guido Hase“ frei erfunden sind, ist fast richtig, denn in Woffelsbach wusste man natürlich gleich, mit

wem man es hier zu tun hat. Der eine befand sich im Saal, der andere leider in Urlaub.

„Ich hoffe, Sie sehen ihre Nachbarn jetzt mit anderen Augen“, beendete der Autor unter viel Beifall seinen kurzweiligen Vortrag. Jürgen Siegmann war auch danach noch ein gefragter Gesprächspartner, galt es doch, zahlreiche Buchexemplare zu signieren. (P. St.)

Kriminelle Kurzgeschichten aus der Eifel

Zur „Criminale 2010“ in der Eifel ist in der Reihe „Mordlandschaften“ der Band „Nordeifel-Mordeifel“ erschienen. Kriminelle Kurzgeschichten aus der Eifel rund um Mord und Totschlag von 23 Auto-

ren aus ganz Deutschland hat Herausgeber Ralf Kramp in diesem Buch zusammengestellt. Das gut 300-seitige Buch ist erschienen im KBV-Verlag und kostet 9,90 Euro; ISBN: 978-3-940077-87-5.

Teil einer Kraft schenkenden Gemeinschaft am Rursee

Rund 150 Teilnehmerinnen beim zweiten Frauenpilgertag. „Mit biblischen Frauen unterwegs“ lautete das Motto. Einruhr als Ziel.

VON VERA JUNKER

Einruhr. Rund 150 Frauen schwärmten am vergangenen Samstag, ausgerüstet mit Rucksack und Wanderschuhen, rund um den Rursee aus. Entsprechend des strahlend blauen Himmels und dem wunderbar wärmenden Sonnenschein, sind die Gesichter entspannt. Eine Wandertour rund um den Rursee? Nichts Besonderes eigentlich oder?

Handelt es sich dabei aber um den zweiten Frauenpilgertag in der Eifel, dann fallen die 150 Frauen nicht in das gewöhnliche Schema der Rursee-Touristen. „Wir haben uns in vier Gruppen auf den Weg gemacht. Entweder ging es von Schwammenauel oder Rurburg über unterschiedliche Distanzen in Richtung Einruhr. Oder, dieses Angebot bestand in diesem Jahr zum ersten Mal, mit dem Fahrrad von Gemünd aus, nach Einruhr“, erklärt die Frauenseelsorgerin der Region Eifel Anja Joye. Diese organisierte, gemein-



Auf unterschiedlichen Wegstrecken gelangten sich die 150 Pilgerinnen beim zweiten Frauenpilgertag der Region Eifel zum Ziel nach Einruhr. Foto: Vera Junker

sam mit der Frauenseelsorgerin der Region Düren Astrid Sistig, den zweiten Pilgertag unter dem Motto: „Mit biblischen Frauen unterwegs.“

Auf den unterschiedlichen Wegstrecken setzten sich die 150 Pilgerinnen in vier verschiedenen Stati-

onen mit Frauenfreundschaft, einer gekrümmten Frau, dem Protestlied Mirijams während dem Auszug aus Ägypten und dem Schwesternkonflikt zwischen Mara und Martha, auseinander. Die Reaktionen der Pilgerinnen auf die Meditationen, Gebete und

Gesänge reicht über eine große Bandbreite. „Ich hätte nicht gedacht, dass so viele Dinge, die heute angesprochen wurden, auch auf die Realität zu treffen. Nicht unbedingt zwangsweise auf mich, aber schon auf das Allgemeingewesen“, zeigt sich eine Pilgerin erstaunt

und bewegt.

Anja Joye und Astrid Sistig freut eine solche Resonanz: „Wir haben auch diese Mal ein Thema gewählt, dass bewusst von den Frauen auch auf die Realität übertragen werden kann und durch aus auch soll“, so Sistig und Joye fügt hinzu: „Es ist schön, wenn dieses Angebot auf einen interessierten Nährboden fällt.“

Die Begeisterung der rund 150 Pilgerinnen, die auch das spätsommerliche Wetter genossen, zeigt auch die Antwort der beiden Seelsorgerinnen auf die Frage, ob es ein solches Angebot auch im nächsten Jahr geben wird: „Die Gesichter und Aussagen der Frauen sprechen für sich“, sind die beiden sich einig, wie auch die Teilnehmerinnen des Pilgertages bei dem gemütlichen Ausklang der Pilgertour mit Kaffee und Kuchen: „Es war zwar durchaus anstrengend, aber wir sind zufrieden und glücklich ein Teil der Kraft schenkenden Gemeinschaft am heutigen Tag gewesen zu sein.“

ANGEMERKT



Naturnähe rückt in weite Ferne

Der Rheinische Landwirtschaftsverband ist besorgt über das Ergebnis einer Studie „Jugendreport Natur“, wo 3000 junge Menschen zwischen 11 und 15 Jahren 150 Fragen rund um die Natur beantworten sollten. Für viele Jugendliche geht demnach die Sonne im Norden auf, legen Hühner drei Eier am Tag, haben Kühe elf Zitzen, und das Kitz ist zum Kitz geworden. Nun weiß man, dass die Jugend sich nur äußerst selten im Wald oder auf Bauernhöfen aufhält, und so meint auch konsequent jeder zweite Befragte, dass es keine schädlichen Auswirkungen auf die Natur habe, immer das neueste Handy zu besitzen. Eifeler Jugendliche sind anscheinend nicht bei der Studie befragt worden, sonst wäre das Ergebnis wohl besser ausgefallen. Die wissen nämlich genau, wo Esel, Kühe, Biebesse und Ochsen ihren Lebensraum haben. ▶ p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Heiner Schapp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400.
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.